

# PRESSEDossier

Kommentierte Medienvorschau:  
Donnerstag 16. November 2017, 11 Uhr

Anmeldung:  
Sophie Guyot, Medienverantwortliche  
sophie.guyot@lausanne.ch



**COLLECTION DE L'ART BRUT LAUSANNE**  
Avenue des Bergières 11, CH-1004 Lausanne  
+41 21 315 25 70 – art.brut@lausanne.ch – www.artbrut.ch

### 3. Biennale der Art Brut: KÖRPER

Die dritte Ausgabe der Biennale der Art Brut (nach *Fahrzeuge* 2013 und *Architekturen* 2015) ist dem *Körper* gewidmet. Sie präsentiert Werke, die ausschliesslich aus der Collection de l'Art Brut stammen und durch ein gemeinsames Thema miteinander verbunden sind. Für die Realisierung der Ausstellung konnte Gustavo Giacosa, der ebenfalls Schauspieler, Tänzer und Regisseur ist, als Gastkurator gewonnen werden. Mit ihrem neuen Leitthema möchte die Schau den ganzen Reichtum der heute mehr als 70'000 Stücke umfassenden Sammlung des Lausanner Museums ins Licht rücken.

Der menschliche Körper ist eines der Hauptthemen der westlichen Kunstgeschichte, das intime und universelle Aspekte vereint. Ausgehend vom Mysterium des Fleisch gewordenen Worts, kann der Körper nicht nur das Göttliche ausdrücken, sondern auch die in jedem Augenblick der Menschheitsgeschichte erlittenen Verwundungen. Die Darstellung des Körpers ist eine Metapher, die auf den Kontext verweist, in dem das Werk entworfen wurde, aber auch auf die Emotionen, die es auslöst. Zudem ist der Körper das Objekt, auf das sich die Konstruktion kollektiver oder individueller Mythologien stützt. Alles andere als ein eindeutiges Zeichen, spiegelt er die Position der Randzonen und der Zentren unserer Gesellschaft.

Die Ausstellung vereint etwa 300 Zeichnungen, Gemälde, Fotografien und Skulpturen. Sie veranschaulicht die zahlreichen Darstellungen des Körpers in den Art-Brut-Werken, ohne die Dimension des intimen Dialogs zu vernachlässigen, den die Künstler mit ihren Produktionen führen.

Diese Arbeiten sind unerbittliche, kompromisslose «Schlachten», in denen der Schöpfer gegen sein eigenes Bild und seine besonderen Erfahrungen kämpft. Für einige ist der Körper der Zufluchtsort einer komplexen Intimität, für andere ein Gefängnis, aus dem man auszubrechen sucht, oder das Zentrum von Energien, die es zu befreien und umzuwandeln gilt.

Die selten ausgestellten Tätowierungen von Gefangenen zeugen von dem Interesse, das Jean Dubuffet, Erfinder des Begriffs Art Brut und Gründer des Lausanner Museums, diesen Werken am Rand des Kunstbereichs entgegenbrachte. Guo Fengyi und Robert Gie. stellen die Ströme dar, die durch uns fliessen, Carlo Zinelli und Giovanni Bosco konfrontieren uns mit Bildern zerstückelter Körper, Aloïse Corbaz, Sylvain Fusco und Giovanni Galli betrachten den Leib aus dem Blickwinkel der fleischlichen Lust, wie die üppigen Busen der Frauenfiguren in ihren Zeichnungen und Gemälden zeigen; Josef Hofer konzentriert sich fast ausschliesslich auf die Darstellung des männlichen Körpers und seiner übersteigerten Sexualität. Die interne Mechanik des Leibs zeigen einige Kunstschaaffende wie Katharina oder Sylvain Lecoq anhand von Körperschemas, ohne die körperlichen Metamorphosen zu vergessen, die vor allem in den Zeichnungen von Ataa Oko und Friedrich Schröder-Sonnenstern präsent sind. Beenden wir diese Aufzählung mit der ultimativen Umwandlung des Körpers in ein Skelett oder einen Leichnam, die insbesondere in den Arbeiten von Emile Josome Hodinos, Giovanni Battista Podestà und Vojislav Jakic zum Ausdruck kommt.

Kuratorium: Gustavo Giacosa

**LISTE DER AUSGESTELLTEN KÜNSTLER**

**ALOÏSE CORBAZ**  
**ANONYM: TÄTOWIERUNGEN**  
**MORTON BARTLETT**  
**GIOVANNI BOSCO**  
**ALBINO BRAZ**  
**MARGUERITE BURNAT-PROVINS**  
**IGNACIO CARLES-TOLRÀ**  
**HENRY DARGER**  
**ERIC DERKENNE**  
**MME FAVRE**  
**SYLVAIN FUSCO**  
**GIOVANNI GALLI**  
**ROBERT GIE.**  
**HELGA GOETZE**  
**TED GORDON**  
**GUO FENGYI**  
**JOHANN HAUSER**  
**MIGUEL HERNANDEZ**  
**EMILE JOSOME HODINOS**  
**JOSEF HOFER**  
**VOJISLAV JAKIC**

**KATHARINA**  
**ROSMARIE KOCZY**  
**SIMONE LE CARRÉ-GALIMARD**  
**SYLVAIN LECOCQ**  
**STANISLAS LIB**  
**DWIGHT MACKINTOSH**  
**MICHEL NEDJAR**  
**MASAO OBATA**  
**ATAA OKO**  
**GIOVANNI BATTISTA PODESTÀ**  
**BRIGITTE ROOS**  
**EMMA SANTOS**  
**PHILIPP SCHÖPKE**  
**FRIEDRICH SCHRÖDER-SONNENSTERN**  
**LEWIS SMITH**  
**CHARLES STEFFEN**  
**FRANK TRAVIS**  
**EUGENE VON BRUECHENHEIN**  
**AUGUST WALLA**  
**CARLO ZINELLI**

**GUSTAVO GIACOSA, AUSSTELLUNGSKURATOR**



**Gustavo Giacosa** beginnt seine berufliche Ausbildung 1991 bei Pippo Delbono. Als einer der Pfeiler von dessen Compagnie nimmt er bis Juni 2010 an allen ihren Theater- und Filmproduktionen teil.

2005 gründet er in Genua mit einer multidisziplinären Künstlergruppe den Kulturverein ContemporArt. Seither erkundet er das Verhältnis zwischen Kunst und Wahn in verschiedenen künstlerischen Formen. So kuratierte er mehrere Ausstellungen über diese Thematik, wie «Nous, ceux de la parole toujours en marche» im Museo della Commenda di Pré in Genua, «Banditi dell'Arte» in der Halle Saint Pierre in Paris oder «Eric Derkenne. Champs de bataille» in der Collection de l'Art Brut.

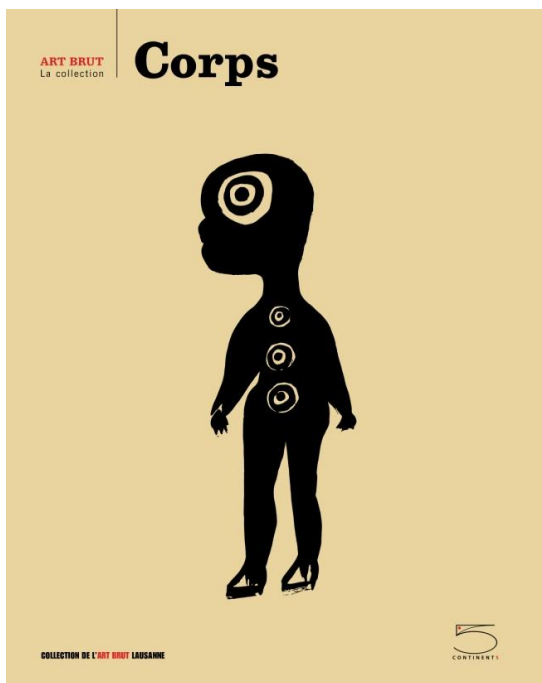
2012 lässt er sich in Frankreich nieder, wo er seine Theatercompagnie SIC.12 gründet. 2013 führt er sein erstes Stück, «Dans le futur avril, Pasolini», auf, 2014 den ersten Teil einer Trilogie über die Symbolik des Raums mit «Ponts suspendus», «La Maison» und «En Chemin».

**KÖRPER**

17.09.2017. – 29.04.2018

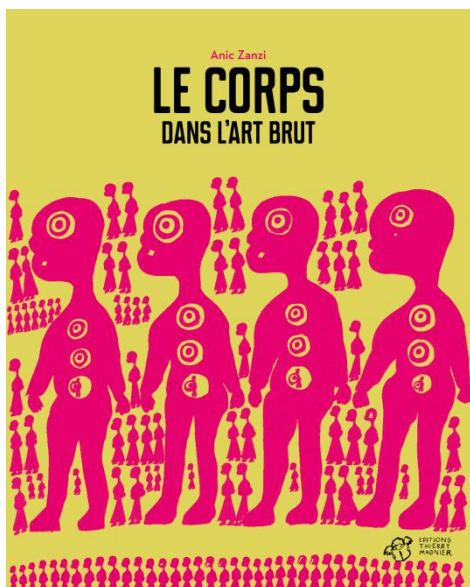
## PUBLIKATIONEN

Die Nr. 3 der Reihe «Art Brut, la collection» mit dem Titel *Corps* begleitet die Ausstellung und behandelt verschiedene Aspekte der Körperthematik in der Art Brut. Zwei gesonderte Ausgaben in Französisch und Englisch.



Gustavo Giacosa, David Le Breton und Sarah Lombardi, *Corps*, Lausanne/ Mailand, Collection de l'Art Brut/ 5 Continents Editions, 2017, «Art Brut, la collection», hg. von Sarah Lombardi, 20.5 x 25.5 cm, 168 Seiten, mehr als 100 Farbabbildungen, in französischer und englischer Ausgabe.

Ein Kinderbuch erscheint in den Éditions Thierry Magnier, Paris



Anic Zanzi, *Le Corps dans l'Art Brut*, Paris, Editions Thierry Magnier, 2017, 16 x 21 cm, 32 Seiten.

Ein Buch, das die Kinder zur Entdeckung gezeichneter, gemalter oder modellierter Körper einlädt. Neben Werkreproduktionen werden die Kunstschaffenden in einfacher Weise vorgestellt; hinzu kommt ein kleines Beobachtungsspiel.

**AUSZÜGE AUS DEM AUSSTELLUNGSKATALOG CORPS**

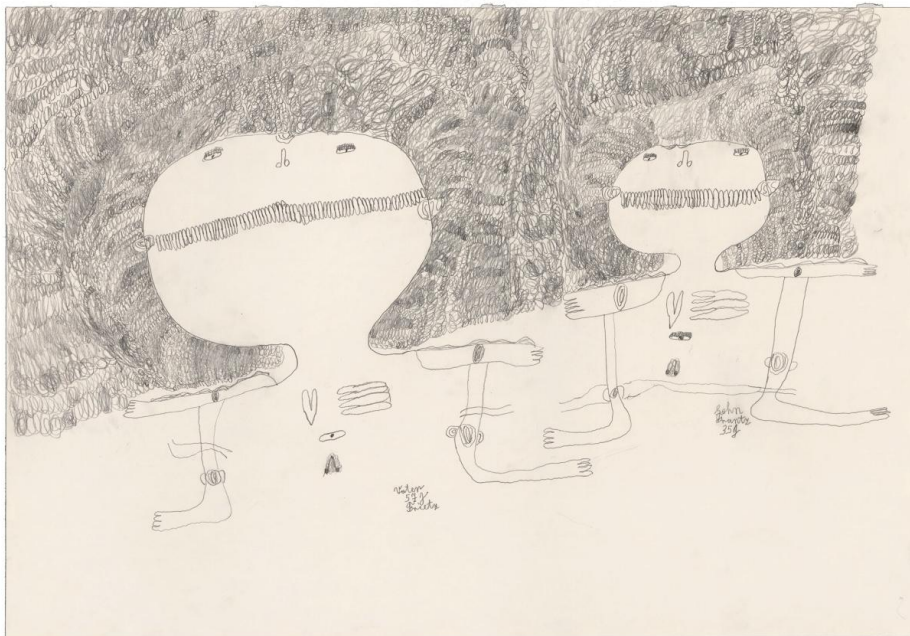
**Vorwort, von Sarah Lombardi, Direktorin der Collection de l'Art Brut**

[...]

Diese Biennale präsentiert Werke von grosser Vielfalt, insbesondere Zeichnungen, Gemälde, Skulpturen, Fotografien und textile Arbeiten, welche die zahlreichen Darstellungen des Körpers in den Art-Brut-Kreationen spiegeln. Dank dieses Themas können überdies zum ersten Mal Fotografien präsentiert werden, die Tätowierungen von Gefangenen zeigen; von der Pariser Polizeipräfektur aufgenommen, befinden sie sich seit der Eröffnung der Collection 1976 in deren Besitz. Ende der 1940er-Jahre hatte sie Jean Dubuffet gesammelt und mit anderen Fotos von Arbeiten aus seiner Art-Brut-Sammlung und von Objekten aus den Randbereichen der Kunst in Alben geordnet. Darüber hinaus zeigt die Ausstellung ein Ensemble von Stücken menschlicher Haut, die mit Tattoos geschmückt sind; Michel Thévoz, der erste Direktor des Museums, hatte sie 1991 für die Collection de l'Art Brut erworben. Wie andere Exponate gehören sie zum Fonds *Neuve Invention*. Die Biennalen laden also auch dazu ein, Werke aus den «Nebensammlungen» (wieder-) zu entdecken, die Jean Dubuffet seinerzeit so genannt hatte, um in ihnen Zweifelsfälle zu klassieren, bei denen er nicht recht wusste, ob sie zur Art Brut oder zur hohen Kunst gehörten.

Der Körper ist ein beliebtes Sujet der Art Brut, in der das Schaffen häufig auf einer vitalen Notwendigkeit beruht und einen rituellen, magischen, prophylaktischen oder therapeutischen Charakter hat. In diesem Umfeld gibt es ebenso viele Darstellungen wie Bedeutungen, die sie für ihre Urheber haben können. Für manche ist der Körper in erster Linie der Zufluchtsort einer komplexen Intimität; für andere ein Behältnis von Energien, die befreit, umgewandelt oder geteilt werden müssen.

[...]



**Philipp Schöpke**

*Vater 57 J. Friez Sohn Frantz 35 J.*, undatiert

Schwarzer Stift auf Papier, 61,5 x 88,5 cm

Foto: Marie Humair, (AN)

Collection de l'Art Brut, Lausanne

***Das ist nicht mein Körper*** – von Gustavo Giacosa, freischaffender Kurator und Regisseur

[...]

#### Magische Kreise

In Ingmar Bergmans Film *Wie in einem Spiegel* (1961) sagt eine Person: « Man zieht einen magischen Kreis um sich und sperrt alles aus, was nicht zu den geheimen Spielen gehört. Jedes Mal, wenn das Leben den Kreis zerbricht, werden die Spiele bedeutungslos, grau und lächerlich. Dann zieht man neue Kreise und baut neue Mauern.»

Jede Beziehung zu anderen kompromittiert diese Autonomie und wird von der Angst begleitet, letztere zu verlieren. Die Ablehnung dieser Aussenwelt, die in die «Höhle» einzudringen droht, ist typisch für die schizoide Situation. Auf diese Weise konnten einige Künstler den Figuren ihrer Fantasien eine Gestalt zu geben: Unter solchen Einsperrungsbedingungen reiften die titanischen Projekte von Henry Darger und Morton Bartlett heran.

«Bedürfnisse ausdrücken, die durch andere Mittel nicht kanalisiert werden können»: so definiert Bartlett seinen «Zeitvertreib». In Kinderspielen gehen Unschuld und Schrecken Hand in Hand. Die manische Versessenheit, mit der sich diese beiden Künstler auf anatomische Details konzentrieren, zeigt, wie verborgene Triebe in der Sublimierung des Kunstwerkes Form annehmen. Die Höhle, in der sie Zuflucht finden, ist, obwohl sie einen völlig anderen Lebensrahmen haben, der Ort, wo sie dank ihrer schöpferischen Tätigkeit, welche die Gegensätze männlich/weiblich, Gewalt/Sanftheit und tierisch/menschlich nebeneinander bestehen lässt, zu Herren ihrer Zeit werden.

In seiner Analyse des Werkes von Aloïse Corbaz schreibt Jean Dubuffet: «Alles ist entfleischt und gebleicht im Spiegel einer Geistigkeit, die jedes Ding nach ihrer Weise rekonstruiert. Raserei in der Rekonstruktion einer Welt durch einen umgekehrten Prozess [...]» Unter diesen Bedingungen drückt sich das Bild des Körpers aus, und der Künstler ist nicht mehr eins mit dem Werk. Der Körper bemächtigt sich seiner Umwelt, und der Künstler verinnerlicht ihn in einem unwiderstehlichen Schaffensdrang. Er bedient sich der unterschiedlichsten Materialien und Werkzeuge, darunter sogar der Wände, die ihn umgeben und die für ihn eine Art Erweiterung seines eigenen Körpers sind. Fusco begann seine künstlerische Tätigkeit mit Graffiti über seinem Spitalbett und auf den Wänden seines Zimmers. Die Dimensionen des Werkes werden durch die Einschränkungen des Orts, der Lebensbedingungen und der verfügbaren Materialien beeinflusst. Einige Körperansichten werden zu quälenden Serien, wie die Puppen von Michel Nedjar, die seine Höhle immer mehr in Beschlag nehmen. Andere sind masslos und verlangen nach Raum, nach grossen Räumen ..., während ihre Urheber in engen Kammern eingesperrt sind. Die Träger werden auf alle möglichen Arten verwendet, wie die langen Papierrollen von Guo Fengyi oder die Papierblätter, die Charles Steffen zusammenklebt, um die «bestmögliche Riesenzeichnung» zu schaffen, wie die Seiten, die Aloïse Corbaz zusammennäht, damit die Umarmungen ihrer Körper kein Ende nehmen, oder wie die gestickten Fries-Bücher von Helga Goetze, in denen jede Seite eine didaktische Tafel im Dienst einer neuen Sexualität ist.

[...]

**Unvergleichliche Körper** – von David Le Breton, Autor und Professor für Soziologie

[...]

Geschaffen von Personen, die sich im inneren Exil und im Abseits befinden, haben ihre Werke scheinbar keinen Empfänger, sie bilden sich auf einer inneren Bühne mit ihren eigenen Mitteln heraus. Sie werden von Männern und Frauen erfunden, deren Körper nicht mit jenen ihrer Zeitgenossen mitschwingen, da der Spiegel zerbrochen oder verformt ist. Ihre Wahrnehmung der Welt und ihre Sprache sind durch Brüche und eine Spaltung gekennzeichnet, die sich ihnen nicht als beabsichtigte Ästhetik, sondern als innere Notwendigkeit aufdrängt. Sie stimmen nicht überein mit den Codes der mit anderen geteilten Realität.

Ihr Schaffen ist ein Ausreissversuch, eine Art Flucht. Häufig von ihren Fantasmen besessen oder umstellt, bahnen sie sich mit allen Mitteln einen Weg, mit den Materialien, selbst den elementarsten, die ihnen zur Verfügung stehen: Farben, Stifte, Erde, Lumpen, Stoffe, Zweige, Steine, Papier usw. verwandeln sich in den Rohstoff für ihren inneren Drang, ihrer Lage zu entfliehen. Sie sind auf ihre Körper reduziert, auf den winzigen Raum ihrer Zelle oder ihrer Kammer, und der Promiskuität, der Macht ihrer Familie oder der Psychiatrie ausgeliefert.

Das Reale existiert natürlich lediglich in seinen Umsetzungen in Bedeutungen und Werte, es gehört zur Welt nur durch den Blick, der auf es gerichtet ist. Es verschwindet stets hinter seiner Deutung. Von einem Realitätsprinzip wie einer unbezweifelbaren Vorgabe zu sprechen, der manche sich entziehen könnten, ist ein Gewaltstreich, eine Verteidigung der sozialen Bindung, um das eigene Deutungssystem der Welt zu bewahren. Diese Künstler erleben eine Auflösung der Sinnsysteme, die das Reale prägen, um es im spezifischen Umfeld einer Gruppe zu bedenken zu geben, sie leben ausserhalb, in völliger Gleichgültigkeit gegenüber den Codes, die zur sozialen Bindung gehören, sie erfinden ihre Welt, sie nehmen sie wahr und konstruieren sie gemäss den ihnen eigenen Codes, die allerdings nicht übereinstimmen. Jeder lebt in einer Privatwelt, die zeitweise jene der anderen kreuzt, doch meist zum eigenen Nachteil, da eine implizite Polizei des Verstands mit ihren sozialen und ärztlichen Instanzen die Bedrohungen aufzuhalten sucht. Der Wahnsinn ist einer der Namen dieses Unfassbaren, das in dem Durcheinander der gemeinsamen Rivalitäten Turbulenzonen schafft.

Ihre Gegenwart in der Welt steht in Zusammenhang mit einem radikalen Missverhältnis in Bezug auf die Höflichkeitscodes, ihre affektive, sinnliche und gestische Kultur ist für ihre Angehörigen auch durch eine Position der Ruhelosigkeit und Verblüffung gekennzeichnet. Sie zerbrechen nicht nur die sozialen und kulturellen Modalitäten der Beziehung zum Körper, sondern auch Sprache und Denken. Sie gehen mit ihrem Unterbewusstsein nicht die gewohnten Kompromisse ein, welche die soziale Bindung ermöglichen, debattieren mit ihren inneren Dämonen und ignorieren die sozialen Zensuren.

[...]

**VERANSTALTUNGEN UND WORKSHOPS  
IM RAHMEN DER AUSSTELLUNG *KÖRPER***

**IN DER GRANGE DE DORIGNY:**

**15. Dezember 2017, 20.30 Uhr:**

*Terra Levis*, Performance von und mit Gustavo Giacosa

**16. und 17. Dezember 2017, 14.30–18.30 Uhr:**

*Tanzworkshop, Körper und Bild*, geleitet von Gustavo Giacosa, Fausto Ferraiuolo und Francesca Zaccaria.

**17. Dezember 2017, 11.15 Uhr:**

Führung durch die Ausstellung «Körper» mit Gustavo Giacosa (Dauer: 90 Min.), Collection de l'Art Brut.

*Infos und Reservationen unter [wp.unil.ch/grangededorigny](http://wp.unil.ch/grangededorigny)*

**IM THÉÂTRE SÉVELIN 36:**

**10. Februar 2018, 14.00 Uhr:**

Führung durch die Ausstellung «Körper», Collection de l'Art Brut

**Théâtre Sévelin 36, 15.30–17.00 Uhr:**

Vortrag von David Le Breton, *Corps et mondes contemporains*, anschliessend Apéro.

Im Rahmen der Printemps de Sévelin

**4. März 2018, 13.00 Uhr:**

Führung durch die Ausstellung «Körper» mit Gustavo Giacosa, Collection de l'Art Brut.

**Théâtre Sévelin 36, 14.30–16.00 Uhr:**

Vortrag von Gustavo Giacosa, *Ceci n'est pas mon corps*

**17.00 Uhr** Aufführung von Manuel Roque, *Bang Bang*.

*Infos und Reservationen unter [www.theatresevelin36.ch](http://www.theatresevelin36.ch)*

**IM THÉÂTRE DU VIDE-POCHE :**

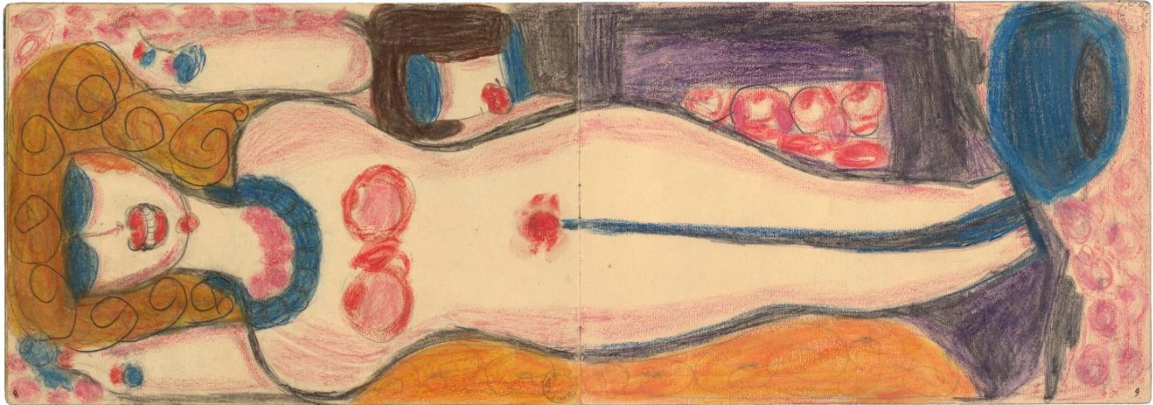
**7.–17. Februar 2018:**

*Pour toi, trouble cantique*, Theaterstück nach Texten von Marguerite Burnat-Provins, mit der Compagnie Théâtre liquide.

*Infos und Reservationen unter [polesud.ch/lieu/theatre-du-vide-poché](http://polesud.ch/lieu/theatre-du-vide-poché)*

## BILDER ZUHANDEN DER MEDIEN

Alle Bilder: Atelier de numérisation – Ville de Lausanne (AN)  
Collection de l'Art Brut, Lausanne



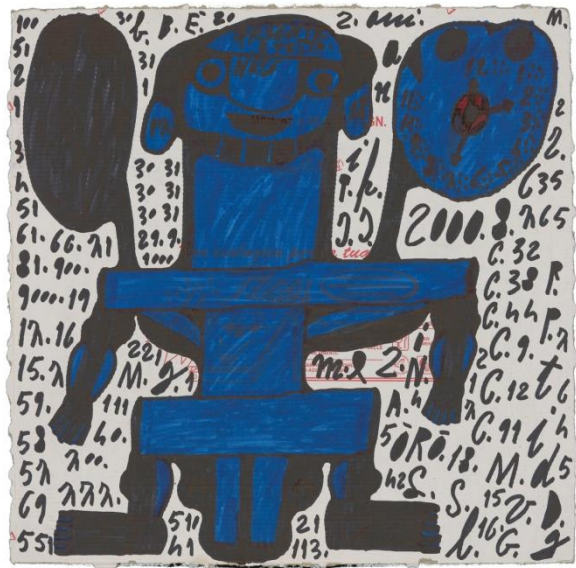
**Aloïse (Aloïse Corbaz, genannt)**

Ohne Titel [Seiten eines Zeichenhefts], 1948  
Blei- und Farbstift, teilweise aquarelliert, auf Papier, 59,4 x 20,3 cm  
Foto: Olivier Laffely, (AN)  
Collection de l'Art Brut, Lausanne



**Morton Bartlett**

Ohne Titel, zwischen 1936 und 1965  
Skulptur aus Knetmasse, 12 x 8 x 7 cm  
Foto: Marie Humair, (AN)  
Collection de l'Art Brut, Lausanne



**Giovanni Bosco**

Ohne Titel, zwischen 2006 und 2008  
Filzstift auf Karton, 46 x 46 cm  
Foto: Claudine Garcia, (AN)  
Collection de l'Art Brut, Lausanne

## COLLECTION DE L'ART BRUT



### Albino Braz

Ohne Titel, zwischen 1934 und 1950  
Blei- und Farbstift auf Papier, 32 x 23 cm  
Foto: Amélie Blanc, (AN)  
Collection de l'Art Brut, Lausanne



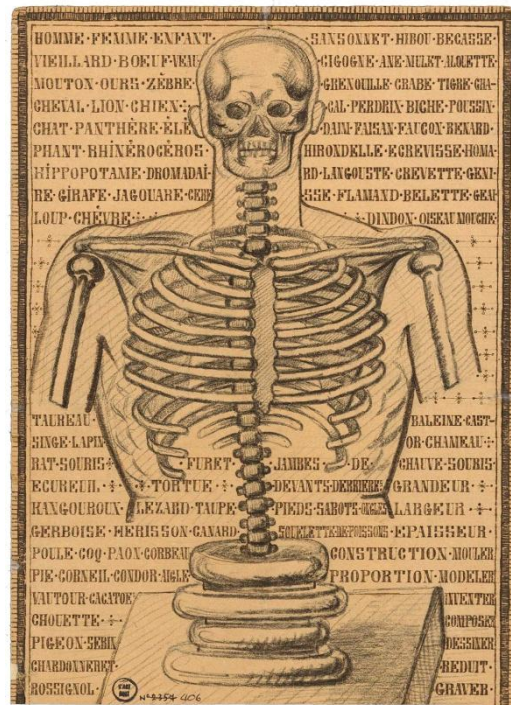
### Robert Gie.

Ohne Titel, um 1916  
Schwarzer Stift auf Papier, 35 x 24 cm  
Foto: Giuseppe Pocetti, (AN)  
Collection de l'Art Brut, Lausanne



### Miguel Hernandez

Ohne Titel, 1948  
Tinte auf Papier, 27 x 21,5 cm  
Foto: Amélie Blanc, (AN)  
Collection de l'Art Brut, Lausanne

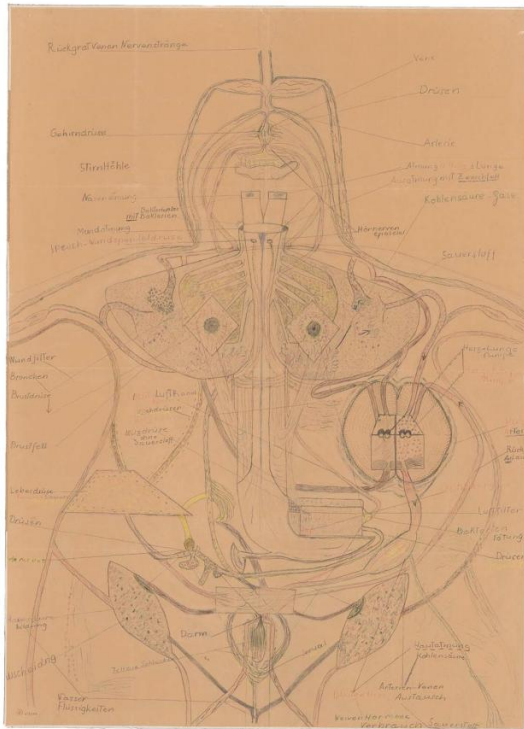


### Emile Josome Hodinos

*Homme, femme, enfant...*, zwischen 1876 und 1896  
Schwarzer Stift auf Papier, 29,5 x 21 cm  
Foto: Amélie Blanc, (AN)  
Collection de l'Art Brut, Lausanne

KÖRPER

17.09.2017. – 29.04.2018



**Katharina**  
Ohne Titel, 1965  
Blei- und Farbstift auf Papier, 126 x 90 cm  
Foto: Claudine Garcia, (AN)  
Collection de l'Art Brut, Lausanne



**August Walla**  
*Russo, Adolli.!*, 1984  
Tinte und Farbstift auf Papier auf Pavatex  
69 x 49,4 cm  
Foto: Willy Blanchard (CHUV), Lausanne  
Collection de l'Art Brut, Lausanne



Polizeipräфекtur, Paris  
*Ausbruch von Sträflingen*, um 1900  
Fotografie eines tätowierten Rückens, Bildduplikat,  
Analogabzug, 18 x 23 cm  
Digitalisierung: Marie Humair, (AN)  
Collection de l'Art Brut, Lausanne



**Giovanni Galli**  
*Angela custode*, 2005  
Kugelschreiber und Farbstift auf Papier, 70 x 50 cm  
Foto: Claudine Garcia, (AN)  
Collection de l'Art Brut, Lausanne

**WICHTIGE DATEN**

|                                                                      |                                                                                                                                                                                              |
|----------------------------------------------------------------------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <b>Kommentierte Vorschau<br/>für die Medien</b>                      | <b>Donnerstag 16. November 2017, 11.00 Uhr</b><br>in der Collection de l'Art Brut, Lausanne<br><b>In Anwesenheit von Gustavo Giacosa</b><br>Anmeldung: sophie.guyot@lausanne.ch              |
| <b>Öffentliche Vernissage<br/>In Anwesenheit von Gustavo Giacosa</b> | <b>Donnerstag 16. November 2017, 18.30 Uhr</b><br>in der Collection de l'Art Brut, Lausanne                                                                                                  |
| <b>Kostenlose Führungen</b>                                          | Samstag 20. Januar 2018, 14.15 Uhr<br>Samstag 17. März 2018, 14.15 Uhr<br><i>Die öffentlichen Führungen werden gleichzeitig mit den<br/>Workshops für das junge Publikum durchgeführt.</i>   |
| <b>Kostenlose Führung<br/>für Lehrpersonen</b>                       | Donnerstag 30. November 2017, 17.00 Uhr<br>Ein pädagogisches Dossier kann heruntergeladen werden auf<br><a href="http://www.artbrut.ch">www.artbrut.ch</a> – visites – écoles et enseignants |
| <b>Workshops für das<br/>junge Publikum (6–10-Jährige)</b>           | Samstag 20. Januar 2018, 14.00 Uhr <i>Dauer: 1h45</i><br>Samstag 10. Februar 2018, 14.00 Uhr <i>Preis: 10.-/ Kind</i><br>Samstag 17. März 2018, 14.00 Uhr                                    |
| <b>Gourmand-<br/>Workshop (6–12-Jährige)</b>                         | Mittwoch 6. Dezember 2017, 14.00 Uhr <i>Dauer: 1h45</i><br>Preis: 10.-/ Kind                                                                                                                 |

---

|                                                                          |                                                                                                                                        |
|--------------------------------------------------------------------------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <b>Führungen</b>                                                         | Für Klassen (ab 4 Jahren) und Gruppen in Französisch, Deutsch,<br>Englisch und Italienisch.<br>Auf Anfrage                             |
| <b>Besichtigungen<br/>mit Klasse</b>                                     | Reservierung obligatorisch<br>Di, Mi und Fr 11–18 Uhr<br>Do 9–18 Uhr                                                                   |
| <b>Kontakt und Anmeldungen für alle<br/>Besichtigungen und Workshops</b> | auf <a href="http://www.artbrut.ch">www.artbrut.ch</a> > agenda oder unter Tel. 021/ 315 25 70<br>nach Massgabe der verfügbaren Plätze |

## PRAKTISCHE INFORMATIONEN

**Pressematerial** Abbildungen und Pressedossier zum Herunterladen auf [www.artbrut.ch](http://www.artbrut.ch) unter der Rubrik: média

**Medienkontakt** Sophie Guyot  
Tel. +41 21 315 25 84 (Di, Mi Morgen, Do)  
[sophie.guyot@lausanne.ch](mailto:sophie.guyot@lausanne.ch)

**Adresse** Collection de l'Art Brut      Tél. +41 21 315 25 70  
Avenue des Bergières 11      Fax +41 21 315 25 71  
CH – 1004 Lausanne      [art.brut@lausanne.ch](mailto:art.brut@lausanne.ch)  
[www.artbrut.ch](http://www.artbrut.ch)

**Öffnungszeiten** Di bis So 11–18 Uhr  
inkl. Feiertage und Ostermontag  
25. Dezember 2017 und 1. Januar 2018 geschlossen  
24. und 31. Dezember 2017 11–17 Uhr  
An jedem ersten Samstag im Monat Eintritt frei

**Eintrittspreis** Fr. 10.-  
Ermässigt: Fr. 5.–  
Gruppen ab 6 Personen: Fr. 5.–  
Arbeitsuchende und Kinder bis 16 Jahren: Eintritt frei

**Anreise Mit dem Bus**

Von St-François: Linie 2, Haltestelle Beaulieu-Jomini.  
Vom Bahnhof: Linien 3 und 21, Haltestelle Beaulieu-Jomini.

**Zu Fuss:** 25 Min. vom Bahnhof; 10 Min. von der Place de la Riponne

**Mit dem Auto:** Autobahn, Ausfahrt Lausanne-Blécherette, den Wegweisern Palais de Beaulieu folgen. Parking Beaulieu.

**Beschränkte Mobilität:**

Die Ausstellung *Corps* ist für Personen mit beschränkter Mobilität teilweise zugänglich.

## DIE COLLECTION DE L'ART BRUT DANKT FÜR DIE UNTERSTÜTZUNG:



## IN PARTNERSCHAFT MIT:



**KÖRPER**

17.09.2017. – 29.04.2018